

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943

56 (25.2.1943) Kreis Molsheim

Kultur und Kohlköpfe

Es mag vielleicht so mancher Leser mit einem innerlichen oder äußerlichen Kopfschütteln die Nachricht vernommen haben, daß verschiedene öffentliche Anlagen der Stadt Straßburg, wie z. B. der Bismarckplatz nunmehr mit naheliegenden Gemälden bebaut werden. Und mancher mag gedacht haben: das ist doch eigentlich so etwas wie eine Kulturlosigkeit, diesen schönen Platz nun einfach mit prosaischen Kohlköpfen zu verunzieren und so anstatt des vornehm-repräsentativen Bildes ruhiger Rasenflächen den Anblick eines gewöhnlichen Kleingartens zu bieten!

Mangel an Kultur wegen ein paar Kohlköpfe an einem Ort, wo man dort sonst nicht gewohnt war? Langsam, lieber Freund! Wir verstehen unter Kultur nämlich etwas ganz anderes. Nicht weit von diesem Platz des Anstoßes steht das Theater. Auch im Kriegsjahr, auch in der Zeit des totalen Krieges und der rastlosen Mobilisierung auch der letzten Arbeitskraft öffnet sich dort Abend für Abend der Vorhang zum Spiel der Kunst, und wir Elsässer sind stolz auf die Leistungen des Theaters, das weit über die Grenzen unserer Heimat einen vorzüglichen Ruf genießt und mit Opern- und Schauspielaufführungen ganz großen Formates aufwartet. Oder man schaue an einem beliebigen Tag in die Zeitung und stelle fest, wie viele hochwertige Konzerte, Vorträge und sonstige künstlerische und kulturelle Veranstaltungen in einer einzigen Woche in Straßburg stattfinden. Oder man vergegenwärtige sich, daß zu Beginn des Monats regelmäßig drei bis vier verschiedene Kunstausstellungen mit Hunderten von Bildern, Graphiken, Plastiken ihre Pforten öffnen, und zwar glänzend besuchte Ausstellungen, von hohem Niveau! Kulturlosigkeit? Gauderer Robert Wagner hat in seiner Rede am vergangenen Sonntag in Karlsruhe mit aller Entschiedenheit festgestellt, daß auch in der gegenwärtigen, unter erschwerten Umständen geführten Kriegszeit die Künste immer noch nicht zu schätzen brauchen, sondern daß wir unsere Theater und Konzertsäle, unsere Lichtspielhäuser und Ausstellungsräume so weit es nur irgend geht, in vollem Betrieb erhalten, um jedem Volksgenossen, der unter dem erhöhten Arbeitseinsatz sein Letztes hergibt zur Erhebung des Sieges, auch die nötige Erhebung und Entspannung zu sichern. Ja, das verstehen wir unter Kultur! Und dabei macht es uns gar nichts aus, wenn jetzt auf dem Bismarckplatz zu Straßburg oder im Stadtgarten Kohlköpfe wachsen. Im Gegenteil. Wir können ungenutzte Grünflächen, die außer dem grünen Rasen auch andere, nützliches Grünzeug tragen können, einfach nicht sehen. Wir denken praktisch. Wir sorgen für den Magen und für die Kunst. Wir treiben Ernährungspolitik und Kulturpolitik. Und wir scheuen uns einen Teufel drum, ob das dem einen oder dem andern nicht „gefällt“ — entscheidend ist nur der Sieg! —

Wir wenig patriotische Sache ist das, daß der „männliche“, sehr oft „offen“, „blühende“ „Kohlkopf“ eben „weil“ „der“ „Zeit“ „die“ „nicht“ „weit“ „von“ „diesem“ „Platz“ „des“ „Anstoßes“ „steht“ „das“ „Theater“ „auch“ „im“ „Kriegsjahr“ „auch“ „in“ „der“ „Zeit“ „des“ „totalen“ „Krieges“ „und“ „der“ „rastlosen“ „Mobilisierung“ „auch“ „der“ „letzten“ „Arbeitskraft“ „öffnet“ „sich“ „dort“ „Abend“ „für“ „Abend“ „der“ „Vorhang“ „zum“ „Spiel“ „der“ „Kunst“ „und“ „wir“ „Elsässer“ „sind“ „stolz“ „auf“ „die“ „Leistungen“ „des“ „Theaters“ „das“ „weit“ „über“ „die“ „Grenzen“ „unserer“ „Heimat“ „einen“ „vorzüglichen“ „Ruf“ „genießt“ „und“ „mit“ „Opern-“ „und“ „Schauspiel“ „aufführungen“ „ganz“ „großen“ „Formates“ „aufwartet“ „Oder“ „man“ „schaue“ „an“ „einem“ „beliebigen“ „Tag“ „in“ „die“ „Zeitung“ „und“ „stelle“ „fest“ „wie“ „viele“ „hochwertige“ „Konzerte“ „Vorträge“ „und“ „sonstige“ „künstlerische“ „und“ „kulturelle“ „Veranstaltungen“ „in“ „einer“ „einzigen“ „Woche“ „in“ „Straßburg“ „stattfinden“ „Oder“ „man“ „vergegenwärtige“ „sich“ „daß“ „zu“ „Beginn“ „des“ „Monats“ „regelmäßig“ „drei“ „bis“ „vier“ „verschiedene“ „Kunstausstellungen“ „mit“ „Hundertern“ „von“ „Bildern“ „Graphiken“ „Plastiken“ „ihre“ „Pforten“ „öffnen“ „und“ „zwar“ „glänzend“ „besuchte“ „Ausstellungen“ „von“ „hohem“ „Niveau“ „Kulturlosigkeit? Gauderer Robert Wagner hat in seiner Rede am vergangenen Sonntag in Karlsruhe mit aller Entschiedenheit festgestellt, daß auch in der gegenwärtigen, unter erschwerten Umständen geführten Kriegszeit die Künste immer noch nicht zu schätzen brauchen, sondern daß wir unsere Theater und Konzertsäle, unsere Lichtspielhäuser und Ausstellungsräume so weit es nur irgend geht, in vollem Betrieb erhalten, um jedem Volksgenossen, der unter dem erhöhten Arbeitseinsatz sein Letztes hergibt zur Erhebung des Sieges, auch die nötige Erhebung und Entspannung zu sichern. Ja, das verstehen wir unter Kultur! Und dabei macht es uns gar nichts aus, wenn jetzt auf dem Bismarckplatz zu Straßburg oder im Stadtgarten Kohlköpfe wachsen. Im Gegenteil. Wir können ungenutzte Grünflächen, die außer dem grünen Rasen auch andere, nützliches Grünzeug tragen können, einfach nicht sehen. Wir denken praktisch. Wir sorgen für den Magen und für die Kunst. Wir treiben Ernährungspolitik und Kulturpolitik. Und wir scheuen uns einen Teufel drum, ob das dem einen oder dem andern nicht „gefällt“ — entscheidend ist nur der Sieg! —

AUS DER KREISSTADT

Pg. Klemm zum Landrat befördert

Der Vorstand des Landkommisariates Molsheim, Regierungsrat Pg. Klemm wurde vom Chef der Zivilverwaltung im Elsaß zum Landrat ernannt.

Seit Juli 1940 leitet Landrat Klemm die Geschicke des Kreises Molsheim und hat sich in diesen wenigen Jahren durch seine Tatkraft und Umsicht, seine Gerechtigkeit und Güte, wo es notwendig war aber auch durch Festigkeit, die Hochachtung und das volle Vertrauen der Bevölkerung erworben. Die verantwortungsvolle und verdienstvolle Arbeit des Landrates an dieser Stelle zu würdigen ist nicht möglich — seine von jugendlichem Elan beschwingte Arbeitsweise wirkt mitreißend auf die ihm unterstellten Beamten und Angestellten des weitverzweigten Verwaltungsapparates im Landkreis. Die Bürgermeister und Beamten schätzen den Landrat als fähigen und zuverlässigen Vorgesetzten, der nicht nur zu jeder Stunde regestes Interesse für die Geschicke der einzelnen Gemeinden an den Tag legt, sondern als mitfühlender Mensch auch an den kleinen Lebensfügungen des Einzelnen Anteil nimmt. Mit feinstem Einfühlungsvermögen trägt er, wo es auch geht, den besonderen Bedürfnissen seines Grenzbezirkes Rechnung.

Die H, als deren Sturmbannführer Landrat Klemm sich schon die Liebe so vieler junger Elsässer erworben hat, und das DRK, das in ihm als Kreisführer einen verständnisvollen und großzügigen Förderer des Sanitätswesens besitzt, vergelten ihrem Führer Treue mit Treue.

Kartenstelle geschlossen. — Die Räume der Kartenstelle sind wegen Umzug ab heute Donnerstag geschlossen. Die Eröffnung erfolgt nächsten Montag in den Räumen der früheren Apotheke Moch, Hindenburgstraße 48. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Kartenstelle nur morgens geöffnet und es zwecklos ist, nachmittags vorzusprechen.

Die Verdunkelung dauert von heute 18.06 bis morgen 7.23 Uhr.

Keine Begabung darf der Volksgemeinschaft verlorengehen

Hauptschulen auch im Kreis Molsheim — Eine umfassende Schulreform mitten im Kriege

Mitten im weltpolitischen Ringen unseres Volkes hat der Führer eine wichtige Entscheidung über die Gestaltung des mittleren Schulwesens im Großdeutschen Reich getroffen: Die Einführung der Hauptschule.

Bevorzugung des Elsaß Daß diese neue Schule im ganzen Elsaß, von der Schweizer Grenze bis zur Pfalz, bereits seit 1. Mai 1941 besteht, bzw. im Aufbau begriffen ist, bedeutet ohne Zweifel eine Bevorzugung des Landes und seiner Bevölkerung. Für Baden wurde nämlich die Einführung dieser neuen Schulform erst mit Beginn des Schuljahres 1942/43, und zwar vorerst nur für etwas mehr als ein Dutzend Städte und Gemeinden angeordnet.

Der Bedarf an leistungsfähigen Kräften Schon vor Beginn dieses Krieges machte sich ein großer Bedarf an hochwertigen, leistungsfähigen und einsatzbereiten Kräften für die Lösung der mannigfachen Aufgaben innerhalb des großdeutschen Aufbauwerkes bemerkbar. Heute

erst recht und auch in Zukunft, wird die Forderung nach Menschen mit praktischer Ausbildung und gehobenem Bildungsstande immer dringlicher werden. Keine Begabung darf der Volksgemeinschaft verloren gehen. Der letzte Junge und das letzte Mädchen müssen der entsprechenden Ausbildung zugeführt werden, um die gewaltigen Aufgaben, die dem deutschen Volke gestellt sind, durchführen zu können.

Vorschule für mittlere und gehobene Berufe

Die Hauptschule ist eine Schulinrichtung, die schon seit Jahrzehnten in der Ostmark eingeführt ist und sich auch in schwierigen Zeitläuften bewährt hat. Sie schafft durch eine über das Lehrziel der Volksschule hinausreichende, vertiefte und an das praktische Leben anschließende Betrachtung der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse des deutschen Volkes eine geeignete Erziehungs- und Bildungsgrundlage, auf der die Ausbildung für alle mittleren und gehobenen Berufe in

Landwirtschaft, Handel, Handwerk, Technik, Industrie und Verwaltung sowie für alle hauswirtschaftlichen, pflegerischen, sozialen und technisch-künstlerischen Frauenberufe aufbauen kann. Sie ist die Vorbereitungsschule für alle Arten von Berufsfachschulen, Lehrerbildungsanstalten, Bildungsanstalten der Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen und der Lehranstalten für wirtschaftliche und pflegerische Frauenberufe.

Große Aufgaben warten auf die Jugend

Es ist geradezu bewundernswert, daß das Reich mitten im schwersten aller Kriege die Zeit und die Kraft aufbringt, an eine solche umfassende Schulreform heranzugehen, wie sie die Hauptschule darstellt. Unsere neuen Hauptschulen haben mit allen anderen Schulgattungen die wichtige Aufgabe, die Jugend einsatzbereit zu machen für die großen Aufgaben nach dem siegreichen Kriege. Auch im Kreis Molsheim machte der Aufbau der Hauptschulen, trotz des Krieges, bisher zufriedenstellende Fortschritte. Wir haben solche in Molsheim, Oberehnheim, Wassenheim und Schirmeck. Für die Hauptschule Molsheim, die vorläufig in der Liebfrauegasse untergebracht ist, sind Baracken vorgesehen, deren Einrichtung noch nicht fertiggestellt ist. Der Schulbesuch ist frei; entstehende Kosten werden den Eltern rückvergütet.

„Wer jetzt Zeiten leben will...“

Ein Wort zu den Frauenversammlungen

Eine Ortsfrauenschaftsleiterin stellte dieser Tage die eindrucksvolle Versammlung ihrer Ortsgruppe unter die alte Losung: „Wer jetzt Zeiten leben will, muß haben ein tapferes Herz.“ Diese Worte gilt für alle. Sie steht auch über den letzten Kundgebungen, die am Sonntag ihren Abschluß finden.

Es finden folgende Versammlungen, jeweils um 20 Uhr, statt: Heute Donnerstag in Ergersheim, mit Bannführer Radel; in Erlolsheim, mit Ortsgruppenleiter Meyer.

Am Freitag in Börsch, mit SA-Sturmbannführer Flaig; in Breuschbach, mit Bezirkslehrer Dietz.

Am Samstag in Dachsstein, mit Kreisamtsleiter Koek; in Dahlenheim, mit Kreisstabsamtsleiter Müller; in Molsheim, mit Ortsgruppenleiter Kieffel.

Am Sonntag, um 16 Uhr: in Wangenburg, mit NSKK-Staffelführer Ney; in Westhofen, mit H-Sturmbannführer Klemm; in Grendelbruch, mit SA-Sturmbannführer Fleig.

Sonderzuteilung von Käse für alle Verbraucher

Lebensmittelrationen kaum verändert — Mehr Margarine statt Butter

Die Lebensmittelrationen der 47. Zuteilungsperiode, die am 8. März beginnt, sind im wesentlichen unverändert. Lediglich bei der Fettverteilung treten Änderungen dadurch ein, daß entsprechend der jahreszeitlichen Entwicklung der Milch-erzeugung auch in diesem Jahr ein Teil der Butterration durch Margarine ersetzt wird. Demgemäß erhalten alle Versorgungsberechtigten über sechs Jahre und alle Selbstversorger mit Schlachtfleisch bis zu 13 Jahren an Stelle von 125 g Butter die gleiche Menge Margarine. Bei den älteren Selbstversorgern werden nur 100 g Butter durch Margarine ersetzt. Eine Änderung der Gesamtfettration tritt bei keiner Verbrauchergruppe ein. Der Normalverbraucher erhält danach 375 g Butter, 325 g Margarine, davon 200 g auf Kleinschnitten, und 100 g Butterschmalz.

Neben der unveränderten Käseration von 125 g erhalten alle Inhaber der Reichsfettkarte eine Sonderzuteilung von 62,5 g Käse. Sie ist in die Bestell-scheinregelung einbezogen. Auch Inhaber der Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter erhalten diese Sonderzuteilung. Die Möglichkeit, auf die zum Bezuge von Getreideerzeugnissen berechtigenden Einzelabschnitte der Nährmittellkarten Kartoffelmehl zu beziehen, fällt wieder weg. Auf die St. Abschnitte der Nährmittellkarten kann dagegen nach wie vor Kartoffel-mehl neben Sago und Puddingpulver bezogen werden.

Wegen Ablaufs der bisherigen Karten werden für die 47. bis 50. Zuteilungsperiode die neue Reichskarte für Marmelade, die Reichszuckerkarte, die Reichseierkarte und der Bezugsausweis für entrahmte Frischmilch ausgegeben. Die Verbraucher haben wieder die Möglichkeit, den wahlweise zu beziehenden Zucker auf die Reichskarte für Marmelade innerhalb der Gesamtgültigkeitsdauer der Karte vorweg zu beziehen. Auf dem Stammschnitt der Reichszuckerkarte wird zur Erleichterung der Abfertigung vermerkt, in welchem Umfang statt Zucker auch Kunsthonig oder Sirup bezogen werden können.

beziehen, fällt wieder weg. Auf die St. Abschnitte der Nährmittellkarten kann dagegen nach wie vor Kartoffel-mehl neben Sago und Puddingpulver bezogen werden.

Wegen Ablaufs der bisherigen Karten werden für die 47. bis 50. Zuteilungsperiode die neue Reichskarte für Marmelade, die Reichszuckerkarte, die Reichseierkarte und der Bezugsausweis für entrahmte Frischmilch ausgegeben. Die Verbraucher haben wieder die Möglichkeit, den wahlweise zu beziehenden Zucker auf die Reichskarte für Marmelade innerhalb der Gesamtgültigkeitsdauer der Karte vorweg zu beziehen. Auf dem Stammschnitt der Reichszuckerkarte wird zur Erleichterung der Abfertigung vermerkt, in welchem Umfang statt Zucker auch Kunsthonig oder Sirup bezogen werden können.

Weitere Maßnahmen zur Energieeinsparung

Strom- und Gasverbrauch-Einschränkung von mindestens 10 Prozent

Im gegenwärtigen Zeitpunkt, da unser Volk in den totalen Krieg eingetreten ist, ist es notwendig, in ständig wachsender Zahl Waffen für die kämpfende Front zu schmieden. Dafür aber braucht die Rüstungsindustrie Strom und Gas. Damit ihr diese Energie in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, ist es notwendig, daß jeder einzelne seinen Strom- und Gasverbrauch starkstens einschränkt.

Je größer ein Haushalt ist, desto mehr Möglichkeiten ergeben sich, Energieeinsparungen durchzuführen. Der Generalinspekteur für Wasser und Energie und Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Reichsminister Speer, hat daher angeordnet, daß Haushaltungen mit mehr als zehn Zimmern nur noch 80 v. H. derjenigen Strommenge verbrauchen dürfen, die sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres entnommen haben. Berechnung der Verbrauchsteigerungen erfolgte Änderung der Personenzahl oder anderer besonderer Umstände sollen ebenso wie bisherige freiwillige Einsparungen berücksichtigt werden. Verstöße gegen diese Anordnung werden durch die Landeswirtschaftsämter nach der Verbraucherregelungstrafverordnung geahndet werden.

Von den übrigen Haushaltungen und beim Gasverbrauch wird erwartet, das 10 v. H. gegenüber dem Vorjahresverbrauch eingespart werden. Die Überwachung der Anordnung geschieht durch einen von den Generalbevollmächtigten für Rüstungsauf-

gaben im Vierjahresplan eingesetzten Sonderbeauftragten für die Energieeinsparung. Dieser hat auch die Aufgabe, die Energieeinsparung bei Behörden und Dienststellen der Partei und der Wehrmacht zu überwachen, die eine mindestens 30-prozentige Einsparung an Strom gegenüber dem Vorjahr durchführen müssen.

Auf Banken und private Verwaltungsgeschäften die Bestimmungen des an die Behörden eingegangenen Erlasses sinngemäß Anwendung.

Die Reichsstelle für Elektrizitätswirtschaft (Reichsstatverteller) wird außerdem im Einvernehmen mit dem Sonderbeauftragten für die Energieeinsparung über die Einschränkung des Lichtverbrauches anderer Abnehmergruppen erlassen. Diese Erlasse werden jeden veranlassen, erneut sorgfältig seinen Haushalt daraufhin durch-zuprüfen, wo er noch weitere Einsparungen an Energie vornehmen kann. Noch straffer als bisher müssen alle Unachtsamkeiten bekämpft, noch sorgfältiger muß darauf geachtet werden, Strom und Gas so weitgehend wie nur möglich auszunutzen.

Das deutsche Volk wird willig auch diese Einschränkung auf sich nehmen, um seinen kämpfenden Söhnen an der Front mehr und bessere Waffen liefern zu können, und damit seinen Beitrag zu leisten zum Endsieg. Wer Strom und Gas spart, hilft der Front!

Umschau am Oberrhein

Straßburg. — Wer der Ansicht ist, Schachpartien seien immer ein langwieriges Geschäft, wurde vergangenen Sonntag eines Besseren belehrt. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ließ ein Blitzturnier austragen, in dem alle fünf Sekunden ein Zug getan werden mußte. In diesem höllischen Tempo waren in knapp zweieinhalb Stunden sieben Runden gespielt, wofür normalerweise eine Woche gebraucht wird. Die Veranstaltung fand regen Zuspruch, winkten doch zahlreiche Preise, darunter zwei ganz moderne Schachspiele aus Glas. Mehr als 40 Konkurrenten nahmen an dem Turnier teil, das in zwei Gruppen ausgetragen wurde. In der ersten Gruppe gewann Soluch, Zweiter wurde Angeli. In der zweiten Gruppe siegte der 16jährige aussichtsreiche Keiling mit 7 Punkten aus 7 Partien.

Straßburg. — In einem unbewachten Augenblick kletterte das dreijährige Söhnchen des Betriebsarbeiters W. aus Schlittheit auf den Fenstersims und fiel aus dem ersten Stockwerk in die Vertiefung eines Kellerfensters. Der Kleine blieb besinnungslos liegen.

Straßburg. — Dieser Tage verübte ein hier wohnhafter, 62 Jahre alter Mann in seiner Wohnung Selbstmord. Der Grund dürfte Selbstermut sein.

Straßburg. — Frau Katharina Bäuerle, aus der Ruprechtsau, Plangäßchen 2a, beging ihr 81. Wiegenfest. — Der Kaufmann Philipp Schoepff-Zopf, Nußbaumgasse 3, feierte seinen 70. Geburtstag.

Die Orte des Kreises Molsheim berichten

Breuschbach

zr. Keinedarffehlen. — Am morgigen Freitag, um 20 Uhr, wird Schulrat Dietz, Molsheim, zu den hiesigen Frauen sprechen. Der Redner, dessen Familie von hier stammt, ist für viele kein Unbekannter.

Dachsstein

sr. Bürgerversammlung. In einer gutbesuchten Versammlung sprach Ortsgruppenleiter Eugen Schmitt über die jüngst ergangenen Verordnungen über die Meldepflicht der Männer und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung, über die Kriegsgartenaktion, über Luftschutzmaßnahmen u. a. m. Meldevordrucke für den Arbeitseinsatz liegen auf dem Bürgermeisteramt auf und müssen von den in Frage kommenden Volksgenossen umgehend ausgefüllt werden. Ferner werden die Bezugsberechtigungs-scheine über Gemüsesamereien von Ortsbauernführer bezogen.

Niederehnheim

je. Verwundetenbetreuung. Letzte Woche nahm die Jugendgruppe der NS-Frauenschaft eine Sammlung zu Gunsten des Lazaretts Königshofen vor. Was das alles an leckeren Sachen zusammengetragen wurde, ist kaum zu schildern. Eier, Kuchen, Brötchen, verschiedenes anderes Backwerk, Äpfel, Nüsse, Briefpapier, Bleistifte und, was ein Soldatenherz besonders freut, viele Zigaretten und Zigarren, wurden von einer

Abordnung unseres Frauenwerkes und der Jugendgruppe, in Begleitung des Ortsgruppenleiters und Ortsobmanns, an Verwundete und Kranke verteilt.

Salzern

je. Kriegsgärten für alle. Dieser Tage werden die als Kriegsgärten vorgesehenen Flächen von der Ortsgruppe abgemessen, um der Bevölkerung übergeben zu werden. Die Partei nimmt noch Anträge auf Samen und Düngemittel entgegen.

Urmatt

hb. Aenderung im Kindergarten. An Stelle der bisherigen Kindergartenleiterin Frä. Mathilde Rebmann, wurde Frä. Feuerbach bestellt.

Oberehnheim

ef. Querschnitt durch das turnerische Schaffen. Unter dem Motto „Jugend voran“ startet der Turnverein 1911 Oberehnheim am nächsten Sonntag, um 20 Uhr, im städtischen Festsaal, eine Veranstaltung, die in

Dem Tisch, dem Arbeitsplatz gib Licht, den Kühlschrank brauch im Winter nicht!

bunter Folge einen Querschnitt durch das derzeitige Schaffen des Vereins geben soll. Dem Aufruf des Reichssportführers Folge leistend, hat der Turnverein nichts unversucht gelassen, um den Turnbetrieb zu beleben und besonders das Kinderturnen noch mehr auszubauen. Das Programm bringt daher, außer den Vorführungen der Damenriege und der anderen Abteilungen, eine schöne Auslese aus dem Kinderturnen. Das turnerische Programm wird durch die Mitwirkung der Stadtkapelle Oberehnheim eine willkommene Abwechslung erfahren. Alles in allem stehen den Besuchern einige frohe Stunden bevor. Die Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf im Festsaal am Samstag, von 15 bis 18 Uhr und am Sonntag, von 10 bis 12 Uhr erhältlich.

Heiligenberg

Dr. Kind gestorben. — Am Sonntagabend starb plötzlich die neunjährige Magdalena Fracassatti, Tochter des im Felde stehenden Josef Fracassati.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Donnerstag, 25. Februar Reichsprogramm: 16.00—16.00 Uhr: Wiener Unterhaltungsweisen. 16.00—17.00 Uhr: Von Suppe bis Lehar. 17.15—18.30 Uhr: Heitere Melodien aus Luxemburg. 18.30—19.00 Uhr: Der Zeitspiegel. 19.20—19.35 Uhr: Frontberichte. 19.45—20.00 Uhr: Staatssekretär Dr. Rothberger. »Rechtspflege als Rückgrat von Volk und Staat. 20.15—21.00 Uhr: Hans Sitt, Mozart, Schubert (Leitung: Karl Elmendorff). 21.00 bis 22.00 Uhr: Italienische Opernmusik. Deutschlandsende: 17.15—18.30 Uhr: Bach, Beethoven, Draxler. 20.15—21.00 Uhr: Bekannte Klänge zur Unterhaltung. 21.00—22.00 Uhr: »Musik für Dich.

